

22. Dezember

Keine Herberge

Endlich sind Maria und Josef in Betlehem angekommen. Sehr viele Menschen sind da, um sich in die Steuerlisten eintragen zu lassen. Josef muss lange warten, bis er endlich einem Soldaten seinen Namen sagen kann: „Ich bin Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa. Ich bin aus dem Haus und Geschlecht Davids und hier in Betlehem geboren.“ „Wer ist diese Frau?“, will der Soldat wissen. „Das ist Maria, meine Verlobte. Sie erwartet ein Kind“, antwortet Josef. Der Soldat ist sehr unfreundlich zu Maria und Josef. Auch der kleine Stern ist froh, dass die beiden nun endlich in der Liste eingetragen sind. „Wohin denn nun?“, fragt Maria. „Es ist schon spät. Langsam wird es kühl und ich bin schon so müde. Das Baby hört nicht auf zu strampeln. Ich glaube, es will endlich Ruhe haben.“ Besorgt schaut Josef seine Maria an. „Mach dir keine Sorgen. Wir werden schon einen Schlafplatz finden.“ Die beiden gehen in das Zentrum der Stadt. Der kleine Stern folgt ihnen. Er ist sehr besorgt um Maria. Egal, wo die beiden auch anklopfen, nirgends ist ein Platz zum Schlafen frei. „Die Wirte hier sind so unfreundlich“, ärgert sich der kleine Stern. „Sie sehen doch, dass Maria ein Kind erwartet“, sagt er zu sich.

„Es kann doch nicht sein, dass ihnen niemand die Tür öffnet.“ „Ach, Josef“, seufzt Maria, „wir müssen eine Bleibe finden.“ „Ich glaube, unser Kind wird heute Nacht zur Welt kommen.“ Aufgeregt hüpfte der kleine Stern hin und her. „Ach, das darf nicht sein. Maria und Josef brauchen einen Schlafplatz. Wo soll denn Maria sonst ihr Kind auf die Welt bringen? Könnte ich doch helfen.“ Der kleine Stern ist verzweifelt. „Niemand hat Mitleid mit den beiden.“ Wo werden Maria und Josef einen Platz zum Schlafen finden?